

Schritte hin zu einem bunten und inklusiven Leben

Ab September ziehen verschiedene Bereiche der Lebenshilfe in eine angemietete Immobilie am Marktplatz

Von unserer Mitarbeiterin Katrin König-Derki



Einzug im November: Der Geschäftsführer der regionalen Lebenshilfe, Markus Tolksdorf (Mitte), beim Rundgang durch die neuen Räume. Foto: Katrin König-Derki

Bühl. Ab 17. September werden verschiedene Bereiche der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern sukzessive in das Gebäude am Marktplatz 1 in der Bühler Innenstadt umziehen. Wie Geschäftsführer Markus Tolksdorf bei einem Pressetermin am Mittwoch informierte, erhofft sich die Institution aus der Bündelung der Infrastruktur Synergien und „mehr Sichtbarkeit von Menschen mit

Behinderungen im Stadtzentrum“. Bisher waren die Bereiche mit rund 50 Arbeitsplätzen ihm zufolge unter anderem im Froschbächle Bühl, in Sinzheim und in Steinbach angesiedelt. Tolksdorf wie auch Oberbürgermeister Hubert Schnurr (FW) und Klaus Dürk (Fachbereichsleiter Bildung-Kultur-Generationen) zeigten sich zugleich überzeugt, die bewährte enge Zusammenarbeit durch die räumliche Nähe weiter intensivieren zu können.

„Wir wünschen uns mehr Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen.“

Markus Tolksdorf, Geschäftsführer regionale Lebenshilfe

Beim Rundgang durch das Gebäude verdeutlichte Tolksdorf, welche Bereiche nach der rund zweimonatigen Umzugsphase auf drei Etagen angesiedelt sein werden: Vorrangig „inhaltliche Angebote“. Das Gros der rund 1.000 Quadratmeter Fläche wird von der Sparkasse Bühl angemietet, wie er mitteilte. „Große Aufgaben stehen bevor“, sagte er auch mit Blick auf die Einrichtung von Behindertentoiletten und neue Raumeinteilungen. Im Erdgeschoss werde unter anderem das Ambulante Begleitete Wohnen untergebracht; möglich seien hier zum Beispiel Beratungsgespräche wie auch Gruppentreffen. „Im zweiten Foyer möchten wir einen Empfangsbereich samt Veranstaltungsraum etwa für Fortbildungen, Konferenzen und Vorlesungen einrichten.“ Das erste OG wiederum sei für die Frühberatung und Frühförderung konzipiert, inklusive Wartebereich mit Spielecke, (Kreativ-) Atelier sowie Gruppentherapieraum, „im Grunde ein Turnraum“. Hier, prognostizierte er, werde

„das bunte Leben“ stattfinden. Der Beratungsverein arbeite als Partner der Lebenshilfe, also unabhängig; günstig sei daher, dass für die einzelnen Bereiche separate Eingänge zur Verfügung stünden. Im zweiten OG schließlich werden laut Tolksdorf Geschäftsleitung und die zusammengelegte Verwaltung tätig sein, vorrangig in den bestehenden Großraumbüros; es gibt zudem einen Besprechungsraum. „Den teilen wir auf, nicht zuletzt, um einen Rückzugsbereich zu schaffen. Das war unserer eigens eingerichteten Teamkultur-Gruppe sehr wichtig. Dazu zählt sogar eine Kabine für ungestörte Telefonate.“ Auch der Sitz der Lebenshilfe wird künftig am Marktplatz 1 verortet sein.

Insgesamt zeigte sich Tolksdorf überaus zufrieden mit dem Umzug. „Er ist in die langjährige beispielhafte Kooperation mit der Stadt eingebettet“, dankte er an erster Stelle dem Oberbürgermeister. Dürk machte diese Zusammenarbeit an Beispielen wie gemeinsam gestalteten Events, den Außenklassen der Mooslandschule, der inklusiven musikalischen Früherziehung oder der Kindertagesstätte „Hand in Hand“ fest. Letztere, ebenfalls mit inklusivem Ansatz, sei bestens etabliert und solle erweitert werden. Tolksdorf verwies in dem Kontext auf frei werdende Räume im Froschbächle, die für Kita-Gruppen genutzt werden könnten. Dürk beschrieb auch ein neues Projekt: Ein inklusiver Pausenverkauf an Schulen werde im Herbst zunächst am Windeck-Gymnasium und an der Aloys-Schreiber-Schule starten. Schnurr bezeichnete den Umzug der Lebenshilfe abschließend als weiteren „Baustein“ für den in der Innenstadt geplanten Campus.

Tolksdorf bestätigte große Chancen für mehr Begegnungen und eine optimierte Vernetzung. „Menschen mit Behinderungen müssen im täglichen Miteinander selbstverständlich werden. Mit unserem Umzug gehen wir einen wichtigen Schritt in diese Richtung.“